

BERICHT  
DER  
KAISERLICHEN AKADEMIE  
DER WISSENSCHAFTEN  
UND DER  
MATHEMATISCH-NATURWISSENSCHAFTLICHEN CLASSE  
INSBESONDERE  
ÜBER IHRE WIRKSAMKEIT UND DIE VERÄNDERUNGEN  
VOM 22. MAI 1890 BIS 30. MAI 1891  
ERSTATTET VOM GENERALSECRETÄR-STELLVERTRETER  
EDUARD SUESS.



Berufen, den Kreis des menschlichen Wissens durch selbstständige Forschung zu erweitern, versammelt sich die kaiserliche Akademie, um wieder nach einem Jahre gewissenhafter Thätigkeit auf den verschiedensten Gebieten der Forschung einen Rückblick zu werfen auf das Geleistete.

An die Spitze ihres Berichtes aber stellt sie den Dank an Seine Majestät den Kaiser, nachdem Hochderselbe mit Allerhöchster Entschliessung vom 14. Juli 1890 geruht hat, den Vorschlägen der Akademie entsprechend, den ordentlichen Professor des gemeinen und österreichischen Privatrechtes an der Wiener Universität, Dr. Franz Hofmann, und den ordentlichen Professor der Histologie an dieser Universität, Dr. Victor Ebner Ritter von Rofenstein zu wirklichen Mitgliedern der kaiserlichen Akademie, und zwar den Ersteren in der philosophisch-historischen, den Letzteren in der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe zu ernennen und die Wahl des geheimen Regierungsrathes und Universitätsprofessors in Berlin, Dr. Eduard Zeller und des Herrn Georg Bancroft in Washington zu Ehrenmitgliedern der philosophisch-historischen Classe dieser Akademie zu genehmigen.

Ferner geruhten Seine Majestät die nachfolgenden, von der Akademie vorgenommenen Wahlen von correspondirenden Mitgliedern im In- und Auslande zu bestätigen, und zwar in der philosophisch-historischen Classe: die Wahl des ordent-

lichen Professors der classischen Philologie an der Universität in Innsbruck, Dr. Anton Zingerle, des ordentlichen Professors der alten Geschichte und Epigraphik an der Wiener Universität, Dr. Eugen Bormann und des ausserordentlichen Professors der älteren Geschichte des Orients an derselben Universität, Dr. Jakob Krall zu correspondirenden Mitgliedern im Inlande, endlich die Wahl des Mitgliedes der Centraldirection des kaiserlich deutschen archäologischen Institutes in Berlin, Professor Dr. Heinrich Kiepert zum correspondirenden Mitgliede im Auslande;

in der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe: die Wahl des ordentlichen Professors der systematischen Botanik an der deutschen Universität in Prag und Directors des botanischen Gartens daselbst, Dr. Moriz Willkomm, und des ausserordentlichen Professors der Chemie an der Hochschule für Bodencultur in Wien, Dr. Hugo Weidel, zu correspondirenden Mitgliedern im Inlande, endlich die Wahl des Professors am naturhistorischen Museum in Paris, Ph. van Tieghem zum correspondirenden Mitgliede im Auslande.

In dem Bureau der kaiserlichen Akademie sind seit der letzten feierlichen Sitzung wesentliche Veränderungen eingetreten, indem das w. Mitglied Hofrath Dr. Heinrich Siegel mit dem Ende des Jahres 1890 das Amt des Generalsecretärs niederlegte, welches er mit unermüdlichem Eifer, in strenger Verfolgung der Aufgaben, welche ihre Statuten der kaiserlichen Akademie vorzeichnen, und in zielbewusster Vertretung der Interessen der Akademie, seit dem 15. April 1875, d. i. durch beinahe sechzehn Jahre, verwaltet hat. Nachdem die ernstlichen und herzlichen Gegenvorstellungen Seiner Excellenz des Herrn Präsidenten der Akademie erfolglos geblieben waren, hat die Akademie ihrem zurücktretenden Generalsecretär in der Sitzung vom 29. November 1890 einhellig

den Dank für seine vieljährigen und ausgezeichneten Dienste ausgesprochen.

Ich entspreche den Absichten der ganzen Akademie, indem ich an dieser Stelle denselben Empfindungen des innigsten Dankes nochmaligen Ausdruck gebe.

Dem §. 5 der akademischen Geschäftsordnung entsprechend, hat vom 1. Januar 1891 an der Secretär der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe stellvertretend die Geschäfte des Generalsecretärs übernommen; zur einstweiligen Übernahme der Stelle des Secretärs der philosophisch-historischen Classe hat die Akademie in ihrer Sitzung vom 19. December 1890 das w. M. Professor Dr. Alfons Huber berufen.

Es ist mir eine Pflicht, an dieser Stelle noch eines Mannes zu gedenken, welcher, obwohl den gelehrten Kreisen nicht angehörend, durch langjährige und treue Dienstleistung sich um die kaiserliche Akademie verdient gemacht hat. Herr Johann Spitzka, k. k. Regierungsrath und Ritter des Franz-Josef Ordens, hat seit dem 1. Juli 1847, d. i. seit dem Bestande der kaiserlichen Akademie, als Buchhalter, Cassier, später auch als Magazinsverwalter in gewissenhaftester Weise durch mehr als 43 Jahre bis zu seinem am 6. September 1890 erfolgten Ableben der Akademie gedient und sich den Anspruch auf ein freundliches Andenken erworben. Seine Stelle wurde dem Rechnungs-Assistenten der k. k. Finanz-Landesdirection Herrn Victor Streicher verliehen.

Für die vacante Stelle des zweiten Kanzellisten wurde vom 1. Mai 1891 der seit längerer Zeit an der Akademie beschäftigte Diurnist Herr Josef Fritz bestellt.

Während die beiden Classen der Akademie in getrennten Richtungen ihre Arbeiten verfolgten, hat an der Grenze beider eine Reihe von gemeinschaftlichen Untersuchungen immer

grössere Bedeutung gewonnen, welchen sich eine aus beiden Classen gebildete Commission gewidmet hat. Es ist dies die Erforschung der Reste prähistorischer Cultur.

Diese Commission hat im Jahre 1890 das zweite Heft ihrer Mittheilungen veröffentlicht, welches die Darstellung der Funde von Marz im Ödenburger Comitate vom Custos Franz Heger und jene in den Tumulis von Langenlebern in Niederösterreich enthält, welch' letztere von dem hochverdienten Abte von Göttweig, Herrn Dr. Dungal ausgegraben und vom Adjuncten J. Szombathy beschrieben worden sind. Nicht ohne Staunen sieht man in den Vorkommnissen von Langenlebern kunstvolle Vasen, bedeckt mit linearer Ornamentik und zweierlei Farbe, aber auch mit Figuren von Menschen und Thieren, welche, aus Thon geknetet, mit Harz auf der Aussen-seite der Vasen befestigt wurden, eine fremdartige Technik aus Jahrhunderten, in welche bei uns geschichtliche Überlieferung nicht zurückreicht.

Im vergangenen Jahre wurden ferner über Auftrag dieser Commission unter der Leitung der Herren Bergrath B. Hutter und J. Szombathy mit einem besonderen Aufwand von Arbeitskräften auf der Dammwiese oberhalb des Hallstätter Salzberges die Ausgrabungen fortgeführt. Die in der Zeit vom 7. Juli bis 18. October abgedeckte Fläche ist nahezu so gross, wie die in den drei vorhergehenden Jahren abgedeckte. Es ergaben sich wie in den früheren Jahren verschiedene Anlagen zur Zuleitung und Ableitung von Wasser und zum Auslaugen des salzhältigen Gebirges, primitive Feuerstellen, Reste von kleinen Wohnhäusern und von gezimmerten Knüppelwegen zwischen denselben, welche den Verkehr über die Wasserleitungen und den sumpfigen Boden hinweg vermittelten.

Die im Jahre 1889 von Herrn Szombathy begonnene Öffnung des Riesen-Tumulus bei Videm an der Save wurde vollendet. Der Hügel war aus dem Erdmateriale einer neolithischen Ansiedlung errichtet und an seiner südlichen und südöstlichen Peripherie mit nahezu fünfzig Gräbern aus der Hallstätter-Periode besetzt. Es wurde hier neuerlich eine ziemliche Menge von typischem Bronzeschmuck und von Eisenwaffen angetroffen. Die Mitte enthielt nur ein in die bloße Erde gelagertes, vollständig zersetztes menschliches Skelett, an welchem nichts als Reste von knöchernen und eisernen Zierplättchen gefunden wurden.

Die Ausgrabungen in der Vypustek-Höhle in Mähren wurde wie im Vorjahre unter gültiger Unterstützung unseres Ehrenmitgliedes, Sr. Durchlaucht des regierenden Fürsten Johann von und zu Liechtenstein, fortgeführt.

Die mathematisch - naturwissenschaftliche Classe hat die Freude, mittheilen zu können, dass, Dank dem ausserordentlichen Entgegenkommen, welches sie bei Seiner Excellenz dem Herrn Admiral Freiherrn von Sterneck und bei den Officieren der k. u. k. Kriegsmarine gefunden hat, die erste Campagne Seiner Majestät Schiffes „Pola“ zur Untersuchung der Tiefen des östlichen Mittelmeeres in erfolgreicher Weise zu Ende geführt worden ist.

Nachdem die wissenschaftliche Ausrüstung Seiner Majestät Schiffes „Pola“ vollendet und dasselbe in den ersten Tagen des Monats August unter dem Commando des Herrn k. u. k. Corvetten-Capitäns, nunmehr Fregatten-Capitäns W. Mörth in Dienst gestellt war, trafen zur Probefahrt neben mehreren Mitgliedern der akademischen Tiefsee-Commission auch der durchlauchtigste Fürst Albert I. von Monaco und der Präsident der französischen zoologischen Gesellschaft Baron de Guerne in Pola ein. Diese Probefahrt fand am

9. August statt. Am 10. August ging die „Pola“ in See, querte von der Insel Cerigo aus das Mittelmeer gegen Ras Hillil, fuhr an der afrikanischen Küste bis Ben Ghâzi und langte am 19. September wohlbehalten wieder in Pola an, nachdem sie einen Weg von 2616 Seemeilen zurückgelegt hatte.

Nach dem vorläufigen Berichte von Professor Luksch wurden dicht unter Land, nur etwa 10 Seemeilen westlich von Sapienza, 3150 Meter gelothet, woraus sich die grosse Steilheit dieses Theiles der griechischen Westküste ergibt. Die grösste von der „Pola“ überhaupt gelothete Tiefe war 3700 Meter. Die Temperatur aller Schichten des centralen Mittelmeeres, mit Ausnahme der tiefsten, scheint sich höher zu stellen, als im westlichen Mittelmeere; desgleichen steigt der Salzgehalt gegen Osten und gegen Süden.

Durch die Errichtung des chemischen Laboratoriums an Bord der „Pola“ war es Dr. Natterer möglich, den für die Beurtheilung der Lebensbedingungen der Tiefe sehr wichtigen Nachweis zu führen, dass in den grössten Tiefen, selbst unter 3000 Meter, das Meerwasser fast eben so reich an Sauerstoff ist, als an der Oberfläche.

Die Zoologen der Expedition, Dr. von Marenzeller und Dr. Grobben, fanden, dass die mit feinem Schlamme bedeckten Tiefen des nördlichen jonischen Meeres von Corfu bis Cerigo ärmer an Thieren sind, als die südlicheren Strecken von mehr sandiger und steiniger Beschaffenheit. Hier konnte nachgewiesen werden, dass die Tiefseefauna des Westens in einzelnen bezeichnenden Formen wie *Brysinga mediterranea*, *Polycheles typhlops*, *Nematocarcinus gracilipes*, über den 22. Grad hinausreicht.

Für den Sommer 1891 ist die Fortsetzung dieser Arbeiten in der Richtung von Kreta in Aussicht genommen; S. M. Schiff „Pola“ wurde von Ende Juli angefangen zu dieser



Unternehmung beordert und das w. M. Hofrath Steindachner hat die Leitung der wissenschaftlichen Untersuchungen übernommen.

Die geologische Erforschung des Orientes konnte auf Grund der durch die grossmüthige Stiftung des verstorbenen Akademikers Dr. Ami Boué der Classe zur Verfügung stehenden Mittel, im Jahre 1890 einen wesentlichen Fortschritt verzeichnen, indem an die Erforschung des in geologischer Beziehung gänzlich unbekanntes Seegebietes im westlichen Kleinasien geschritten worden ist. Herr Dr. Gejza Bukowski, welchem diese Aufgabe anvertraut war, hat sich in den Vilajets Konia, Khudavendikijär und Aidin bewegt. Alttertiäre und cretacische Schichten bilden den grössten Theil der Gebirge. Dr. Bukowski ist vor wenigen Wochen wieder abgereist, um im Laufe dieses Jahres seine mühevollen Untersuchungen fortzusetzen. In diesem Augenblicke befindet er sich in Yalovady oder bereits in den hohen Gebirgszügen des Sultan-Dagh und Emir-Dagh.

Von den periodischen Publicationen der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe sind im abgelaufenen Jahre erschienen:

Denkschriften. 57. Band. 4<sup>o</sup> mit 97 Bogen Text, 1 Karte, 64 Tafeln und 107 Textfiguren.

Sitzungsberichte. 99. Band, in 4 Theilen; 182 Bogen Text, 65 Tafeln und 84 Textfiguren.

Monatshefte für Chemie und verwandte Theile anderer Wissenschaften. (Separat-Ausgabe der in den Sitzungsberichten enthaltenen Abhandlungen chemischen und verwandten Inhalts.) XI. Jahrgang. 8<sup>o</sup>. 43 Bogen Text mit 1 Tafel und 9 Textfiguren.

Anzeiger. XXVII. Jahrgang. 8<sup>o</sup>. 20 Bogen Text.

Es wurden seit der letzten feierlichen Sitzung folgende Subventionen aus den Mitteln dieser Classe bewilligt:

Herrn Dr. R. v. Lendenfeld, Privatdocent an der k. k. Universität zu Innsbruck, zur Fortführung und Vollendung seiner Monographie der adriatischen Spongien . . . . .	300 fl.
Dem wirklichen Mitgliede Herrn Professor C. Toldt als Vertreter der österreichischen Anatomen in der „anatomischen Commission“ zur Durchführung der Aufgaben der anatomischen Nomenclatur-Commission . . . . .	300 „
Herrn Dr. Theodor Pintner, Assistenten am zoologisch-vergleichend-anatomischen Institute der k. k. Universität in Wien, zur Vornahme von morphologischen Untersuchungen der Cestoden-Familie <i>Tetrarhynchus</i> in den italienischen Häfen . . . . .	300 „
Herrn Professor Dr. Anton Fritsch an der k. k. böhmischen Universität in Prag, zur Herausgabe des I. Heftes zum III. Bande seines Werkes: „Fauna der Gaskohle und der Kalksteine der Permformation Böhmens“ . . . . .	300 „
Herrn Dr. Gustav Jaumann, Privatdocenten an der k. k. deutschen Universität in Prag, zum Zwecke der Construction eines Elektrometers . . .	200 „
Herrn a. o. Professor Friedrich Reinitzer an der k. k. deutschen technischen Hochschule in Prag, zur Fortsetzung seiner Studien über das Cholesterin . . . . .	100 „
Dem wirklichen Mitgliede Herrn Hofrath Professor C. Claus, beziehungsweise dem Verlags-Buchhändler Alfred Hölder in Wien zur Heraus-	

gabe eines Werkes über Halocypriden einen Druckkostenbeitrag von . . . . . 600 fl.

Für die von der Classe unternommene neue magnetische Aufnahme Österreichts wurde für das Jahr 1891 abermals ein Betrag von 1000 fl. bestimmt, mit welchem die Auslagen der magnetischen Bereisung der Provinzen Galizien und Bukowina bestritten werden sollen. Im vorigen Sommer hat der Adjunct der k. k. Centralanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus Herr J. Liznar die magnetische Aufnahme von Mähren, Schlesien, Ober- und Niederösterreich durchgeführt und daselbst an 22 Punkten, an welchen seinerzeit auch Kreil beobachtet hat, den Werth der drei magnetischen Elemente durch wiederholte sorgfältige Messungen ermittelt. Ein vorläufiger Bericht ist in den Sitzungsberichten der mathematisch-naturwissenschaftlichen Classe für December 1890 erschienen.

Über den Stand des Beobachtungsnetzes der k. k. Central-Anstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus im Jahre 1890 gibt die nachfolgende Tabelle Auskunft, welche die Zahl der Stationen verschiedener Kategorie in den einzelnen Kronländern enthält.

Stationen	I. Ordnung	II. Ordnung	III. Ordnung	Regenmess- stationen	Summe
Böhmen . . . . .	2	26	18	9	55
Mähren . . . . .	1	12	10	2	25
Schlesien . . . . .	—	6	11	—	17
Galizien und Bukowina	2	10	4	—	16
Niederösterreich . . . .	1	16	30	3	50
Oberösterreich . . . . .	1	10	11	—	22
Salzburg . . . . .	2	6	4	1	13
Fürtrag	9	86	88	15	198

Stationen	I. Ordnung	II. Ordnung	III. Ordnung	Regen- stationen	Summe
Übertrag	9	86	88	15	198
Tirol und Vorarlberg.	1	21	13	—	35
Steiermark . . . . .	1	13	12	24	50
Kärnten . . . . .	2	10	30	—	42
Krain . . . . .	—	4	9	—	13
Küstenland, Dalmatien	3	12	9	14	38
Occupationsgebiet. . .	—	9	15	—	24
Ausland . . . . .	—	6	—	—	6
Summe 1890. . . . .	16	161	176	53	406

Dazu kommen noch 12 Stationen des naturwissenschaftlichen Vereines für Mähren, 40 Stationen der physiographischen Commission in Krakau und des galizischen Tatra-Vereines und 10 Regenmessstationen des Bauamtes der Stadt Wien, deren Beobachtungsergebnisse in den Jahrbüchern der k. k. Central-Anstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus veröffentlicht werden.

Im Sommer 1890 hat der Adjunct der k. k. Central-Anstalt Dr. Max Margules die meteorologischen Stationen in Salzburg und Oberkärnten einer Inspection unterzogen, namentlich die Hochstationen dieser Länder, sowie auch jene von Niederösterreich (Semmering, Schneeberg, Raxalpe).

Von den im Laufe des Berichtsjahres neu eingerichteten Stationen mag jene in Üsküb erwähnt werden, desgleichen sind nach Salonich Instrumente abgegangen. Die meteorologische Station in Cettinje hat ein Quecksilberbarometer erhalten.

Die meteorologische Station I. Ordnung auf dem Gipfel des Sonnblick, gegenwärtig die höchste Gipfelstation der

Erde, hat das ganze Jahr hindurch vollständig befriedigend functionirt und vollendet im September dieses Jahres schon ein volles Lustrum ununterbrochener Thätigkeit. Es ist das erste Mal, dass von einem beiläufig 300 Meter über der permanenten Schneegrenze gelegenen Punkte eine mehrjährige Reihe vollständiger meteorologischer Aufzeichnungen vorliegt.

Der telegraphische Witterungsdienst, sowie die Wetterprognosen für Zwecke der Landwirtschaft wurden in gleicher Weise wie im Vorjahre fortgeführt. Die Bemühungen, von einem für den internationalen täglichen Wetterbericht so wichtigen Punkte wie Athen ein gebührenfreies tägliches Witterungstelegramm zu erhalten, sind auch in diesem Jahre trotz des dankenswerthen Entgegenkommens des Directors der dortigen Sternwarte, vergeblich geblieben.

Von den Bearbeitungen des Beobachtungsmateriales gelangten zur Publication:

Tägliche meteorologische Beobachtungen an 18 Stationen in Österreich und 3 Stationen im Auslande im Jahre 1889.

Jahrbücher der k. k. Central-Anstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus. Neue Folge XXVI. Bd. (der ganzen Reihe XXXIV. Bd.), Jahrgang 1889.

Ausserdem in den Denkschriften und Sitzungsberichten der kaiserlichen Akademie:

Hann: Die Veränderlichkeit der Tagestemperatur in Österreich. Denkschriften. Bd. LVIII, December 1890.

Pernter: Die Windverhältnisse auf dem Sonnblick und einigen anderen Gipfelstationen. Ebenda. December 1890.

Mazelle: Der tägliche Gang der Häufigkeit und Stärke der einzelnen Windrichtungen in Triest. Sitzungsberichte. März 1891.

Hann: Studien über die Luftdruck- und Temperaturverhältnisse auf dem Sonnblickgipfel mit Bemerkungen über deren Bedeutung für die Theorie der Cyclonen und Anticyclonen. Sitzungsberichte. April 1891.

---

Inmitten dieses stetigen Fortganges der Arbeiten ist die Classe von schweren Verlusten getroffen worden.

Ludwig von Barth zu Barthenau ist nicht mehr unter uns. Unauslöschlich bleibt jedem, der mit ihm verkehrt hat, die Erinnerung an den Mann, welcher mit dem riesenhaften Körper die liebenswürdigste Einfachheit des Gemüthes und mit dem in seinem engeren Vaterlande Tirol fast sagenhaft gewordenen Übermass an physischer Kraft die zarte Geschicklichkeit des Experimentators verband. Und diese zweifache Natur fand Ausdruck in seiner glühenden Liebe zu den Tiroler Bergen und in seiner Hingebung für die schwierigsten Fragen der organischen Chemie. Sie machte es selbstverständlich, dass er, so oft der Feind an der Grenze erschien, mit der Waffe in der Hand in's Feld zog und ebenso verständlich wird hiedurch die ausserordentliche und unwillkürlich geübte Macht, mit welcher Barth jeden fesselte, in dem er geraden Sinn und eine rechtschaffene Denkungsweise voraussetzte. Er reichte seine mächtige Hand nicht oft, aber immer nur ganz, und in ihrem freundschaftlichen Drucke verspürte man die Berührung eines Mannes, welcher, jeder guten Empfindung fähig, mit offener Seele das vollste Vertrauen zugleich gab und forderte.

Als er am 17. Jänner 1839 geboren wurde, war sein Vater Kreisamtssecretär in Roveredo; die Laufbahn des Beamten führte die Familie nach Schwatz, Imst, Bregenz und im Jahre 1877 starb der Vater in hoher Achtung in Innsbruck. Der



*Borther*

junge Barth hatte 1855 das Gymnasium absolvirt, war 1859 mit 20 Jahren das erste Mal als Oberjäger der akademischen Compagnie vor den Feind gerückt, hatte 1859 bei Liebig in München seine chemischen Studien vervollständigt und 1860 das Doctorat erworben. Am 21. März 1861 übersandte sein Lehrer, unser verewigter College Hlasiwetz, der Akademie die erste Abhandlung des damals erst 22jährigen Barth: „Über die Einwirkung des Chlors auf den Amylalkohol“. In den Jahren 1863 und 1864 verwendete Barth die Zeit der Erholung, um als kühner Bergsteiger mit seinem Freunde Pfaundler die Stubei-Gruppe zu durchstreifen; im Jahre 1865 erschien mit Unterstützung der Akademie die Monographie dieses Gebirgtheiles von Barth und Pfaundler. Im Jahre 1866 rief ihn aus seinen wissenschaftlichen Arbeiten zum zweiten Male der Krieg an die Grenzen Tirols ab, und es fehlt innerhalb der wirklichen Mitglieder der Akademie nicht an Männern, welche, damals Barth's Colleggen an der Universität und Genossen im Feldzuge, erzählen können von dem heissen Marsche von Condino auf den steilen Monte Macao und wie Barth, als die Erschöpfung der Mannschaft überhand zu nehmen drohte, noch ein halb Dutzend der schweren Stützen auf seine breiten Schultern lud, um die ermatteten Kameraden vorwärts zu bringen. Mit dem goldenen Verdienstkreuze mit der Krone, der Kriegsmedaille und der Landesvertheidigungsmedaille geziert, kehrte Barth in das Laboratorium zurück. Die Arbeiten, welchen er sich an Hlasiwetz Seite hingab, betrafen zunächst die Zusammensetzung der Kohlenwasserstoff-Verbindungen der aromatischen Reihe, an welche sich seit Kekulé's grundlegenden Forschungen ein so grosses theoretisches Interesse knüpfte. Diese Arbeiten führten zur Entdeckung des Resorcin's, eines Stoffes, welcher auch in der Farbentechnik Bedeutung gewonnen hat und dessen



ökonomische Darstellung aus Benzol Barth in späteren Jahren gezeigt hat. <sup>1)</sup>

Als im Jahre 1867 sein Meister Hlasiwetz nach Wien berufen war, wurde Barth, 28 Jahre alt, Professor der Chemie in Innsbruck. Im Jahre 1869 verehelichte er sich mit Fräulein Marie Kammerlander und lebte mit dieser in glücklicher aber kinderloser Ehe. Bis zum Jahre 1876 setzte Barth unermüdet seine Forschungen in gleicher Richtung fort; in diesem Jahre wurde er nach Wien berufen; zugleich starb Barth's Frau und von tiefem Schmerze gebeugt, zog er, ein vereinsamter Mann, an die Wiener Universität. Im selben Jahre 1876 wählte ihn die kaiserliche Akademie zu ihrem correspondirenden, im Jahre 1879 zum wirklichen Mitgliede. Talentvolle Schüler wuchsen an seiner Seite heran und kaum in die Akademie eingetreten, veranlasste er mit seinem Collegen Professor Lieben die Gründung unserer „Chemischen Monatshefte“, deren 12. Band jetzt im Drucke steht und welche zu einer angesehenen Fachschrift emporgewachsen sind.

Immer zog es ihn wieder nach Tirol, wo noch seine alte Mutter lebte; bei Mazzon, an der sonnigen Lehne des Etschthales, unweit von Neumarkt, kaufte er 1882 ein Landgut, pflanzte Wein, freute sich dort gastfrei der Besuche seiner Freunde und begann er die Träume eines glücklichen und ruhigen Alters zu träumen. Sie sind nicht in Erfüllung gegangen. Die Berufung in den Obersten Sanitätsrath, die Bearbeitung eines guten Theiles der Präparate für die österreichische Pharmacopöe füllten die nächsten Jahre. Dann zeigten sich die ersten Spuren eines herannahenden Staar-

<sup>1)</sup> Prof. Ad. Lieben's Rede zum Gedächtnis an L. Barth von Barthenau, gehalten im Namen der philos. Facultät am 25. April 1891 an der k. k. Universität in Wien.

leidens; zugleich hemmte Athemnoth mehr und mehr die alte Arbeitslust und am 3. August 1890 erlag er einer Herzkrankheit. Viele seiner Collegen meinten einen Bruder verloren zu haben.

---

Unser wirkliches Mitglied Dr. Ludwig Boltzmann ist einem Rufe der k. baierischen Regierung an die Universität München gefolgt, und somit in die Stellung eines auswärtigen correspondirenden Mitgliedes übergetreten.

---

Aus der Reihe der correspondirenden Mitglieder im Inlande hat uns der Tod den ausgezeichneten Chemiker Professor Richard Maly in Prag entrissen.

Maly war der Sohn des Botanikers Dr. med. Joseph Maly in Graz. Er wurde am 28. Juni 1839 geboren, verfolgte anfangs die pharmaceutische Laufbahn und wurde 1864 in Wien zum Dr. med. promovirt. Die Vereinigung chemischer Studien mit seinen medicinischen Kenntnissen öffnete ihm auf dem Gebiete der physiologischen Chemie ein weites Feld der Forschung, auf welchem er sich als ein sehr glücklicher Beobachter und fleissiger Arbeiter bewährt und die Wissenschaft durch eine Reihe wichtiger neuer Erfahrungen bereichert hat. Nachdem er zuerst durch einige Jahre sich der Chemie der Harze zugewendet hatte, trat er im Jahre 1868 in die bezeichnete Richtung mit der werthvollen Entdeckung ein, dass durch nascirenden Wasserstoff Gallenfarbstoff in den Farbstoff des Harns, d. i. Bilirubin in Urobilin verwandelt wird. Im selben Jahre veröffentlichte er seine „Grundzüge der modernen Chemie“; 1869 wurde er zum Professor der physiologischen Chemie in Innsbruck ernannt und 1870 begründete er die „Jahresberichte über die Fortschritte der

Thierchemie“, welche bis heute in einer ununterbrochenen Reihe von Jahrbänden erschienen sind. Im selben Jahre verehelichte er sich mit Fräulein Stephanie Knapp. Seit 1873 wendeten sich seine Untersuchungen hauptsächlich dem Chemismus der Verdauungserscheinungen zu und wenige Jahre später folgte seine inhaltsreiche Schrift über die „Chemie der Verdauungssäfte“ (in Hermann's Handbuch der Physiologie, Leipzig 1881). Im Jahre 1881 zum correspondirenden Mitgliede der k. Akademie gewählt, veröffentlichte er 1882 seine Arbeiten über Dotterpigmente und 1885 seine „Untersuchungen über die Oxydation des Eiweisses mittelst Kaliumpermanganat“.

Brücke hatte in Übereinstimmung mit älteren Beobachtern gezeigt, dass aus dem Hühnereiweiss durch Kaliumpermanganat eine stickstoff- und schwefelhaltige unkrystallisirbare Säure erhalten werde, welche vom Eiweiss verschieden ist. Diese „Brücke'sche Säure“ war es, die Maly genauer Prüfung unterzog; er fand, dass sie ein völlig einheitlicher Körper sei, die er Oxyprotsulfonsäure nannte. Hiebei stellte sich Maly die Aufgabe, den systematischen Abbau des Eiweissmoleküles durch successive Oxydation durchzuführen, und er erweiterte hiebei so sehr die Kenntniss von der Constitution der Eiweisskörper, dass ihm die Akademie in ihrer feierlichen Sitzung vom 21. Mai 1885 einen Preis von 1000 fl. zuerkannte, welcher im Jahre 1883 für die Förderung der Kenntnisse von den Eiweisskörpern ausgeschrieben worden war.

Im Jahre 1886 wurde Maly als Professor der allgemeinen Chemie nach Prag berufen. Seine Untersuchungen dehnten sich zu dieser Zeit auf den Leim aus, und er gelangte zu der Meinung, dass Leim zu den Eiweisskörpern gehört und sich ungefähr wie ein schwach oxydirtes Eiweiss verhält. So reihte sich eine fruchtbare und wichtige Arbeit an die andere, bis

am 23. März 1891 der Tod aller Arbeit ein unerwartetes und schmerzliches Ende bereitete.

Diese flüchtige Aufzählung einer Reihe der Leistungen des Verstorbenen zeigt, wie viel die Wissenschaft und die Akademie durch diesen Todesfall verloren haben.

Vor wenigen Wochen erst, am 10. l. M., ist unser auswärtiges correspondirendes Mitglied, Professor Karl v. Nägeli, 74 Jahre alt, reich an Ehren, aus dem Leben geschieden. Wenn dereinst die Geschichte der grossen Wandlung wird geschrieben werden, welche die Grundlagen der Biologie in der zweiten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts erfahren haben, wird unter den kühnsten und selbständigsten Denkern sein Name aufgezählt werden.

Die Grundlage seiner grossen Auffassungen war die Erforschung der Lebens- und Entwicklungserscheinungen der Pflanze. Auf diesem Gebiete war er unter den Meistern einer der Allerersten. Nägeli entdeckte die Spermatozoiden der Farne, die Scheitelzelle, die Wachstumsweise des Stärkekornes, die Granulose der Stärke; er stellte den Begriff des organischen Moleküls, der Micelle, fest; er erkannte, zum Theile fussend auf den Entdeckungen Ungers, die Wichtigkeit der Zelltheilung bei der Gewebsbildung. Es gibt keinen Zweig der Botanik, die Systematik nicht ausgenommen, den er nicht durch grundlegende Untersuchungen gefördert, oder zum mindesten durch wichtige Beobachtungen bereichert hätte. Mit Rob. Brown, Schleiden und Hofmeister ist er als Begründer der modernen Morphologie der Pflanzen, mit Mohl und Unger als der Begründer der modernen Pflanzenanatomie zu betrachten.

Im Jahre 1877, als er 60 Jahre alt war, und die volle Höhe wissenschaftlichen Ansehens erreicht hatte, sprach er in München vor der Versammlung deutscher Naturforscher

und Ärzte „Über die Schranken der naturwissenschaftlichen Erkenntnis“. Dubois-Reymond hatte durch das verzichtende oder, wie Nägeli sagte, durch das niederschmetternde Wort „Ignorabimus“ den grossen Botaniker zu dieser Rede angeregt. Der menschliche Beobachter, sagte Nägeli, ist beschränkt; seine Sinne sind nur für das Bedürfnis des Körpers entwickelt. Die Natur aber ist endlos, und würden wir auf dem entferntesten der Fixsterne stehen, welchen heute das Fernrohr uns enthüllt, wir würden wieder den Sternenhimmel rings um uns sehen und uns wieder in der Mitte desselben dünken. Zu erkennen sind wir nur so weit im Stande, so weit wir vermögen, lückenlos zu messen. Darum können wir nur das Endliche, aber können wir auch alles Endliche erkennen. Und in diesem Sinne antwortete Nägeli mit einem ermutigenden, zuversichtlichen: „Wir wissen und wir werden wissen“. Seine gereiften Ansichten über die Erscheinungen des Lebens haben besonderen Ausdruck gefunden in dem 1884 erschienenen Werke: „Mechanisch-physiologische Theorie der Abstammungslehre“. Mit Charles Darwin stimmte er insofern überein, als er die Gemeinsamkeit der Abstammung anerkannte, die Abgrenzung der Sippen dem Verluste der Zwischenglieder zuschrieb und auch der Anpassung an äussere Lebensverhältnisse einen wesentlichen Einfluss zugestand. In Nägeli trat aber die Überzeugung von der Einheit aller Naturerscheinungen noch weit schärfer hervor als bei Darwin und seinen Anhängern. Vor Allem betonte er, dass überhaupt die vorausgesetzte Kluft zwischen der organischen und der anorganischen Welt nicht vorhanden sei; die Urzeugung niedriger Organismen habe jederzeit stattgefunden und finde heute noch statt. Auf der anderen Seite läugnerte Nägeli, dass Zuchtwahl in Darwin's Sinne zu fortschreitender Vervollkommnung führe, und folgerte, ins-

besondere aus den Erscheinungen der Vererbung und des Rückschlages, dass durch alle Zweige der Lebensformen ein Idioplasma durchziehe, welches von den Eltern übergeht auf das Kind, und welchem er einen autonomen Vervollkommnungstrieb beimisst. Es darf hinzugefügt werden, dass in jener Hypothese, welche Darwin „Pangenesiſ“ genannt hat, wenigstens das Bedürfniss nach einem ähnlichen Verbindungsfaden, wenn auch in anderer Gestalt, Ausdruck gefunden hat.

So hat Nägeli vermocht, das aus den Tiefen des Mikroskopes herauftauchende Auge zu erheben zu den höchsten Räthseln des Daseins. Vor uns steht die Frage heute noch offen, ob wir in der That berechtigt seien, ein selbstthätig sich vervollkommnendes Idioplasma als allem Lebenden gemeinsam physisch inhärirend anzuerkennen. Indem wir aber bei diesen dem Dahingeschiedenen gewidmeten Worten der Erinnerung, seine leitenden Gedanken darzulegen bemüht sind, mag uns der Eindruck überkommen, wie doch diese Gedanken selbst, einem immateriellen Idioplasma beinahe vergleichbar, neue Gedanken zeugend, hinübertreten in die kommende Generation von Forschern. In weltlichen Streitfragen ist von jeher der Appell ergangen an die Ältesten des Volkes. Die unbegrenzte Aufgabe des Naturforschers führt zu dem entgegengesetzten Instanzenzuge, und was die ergrauten Führer von heute zu lösen nicht vermochten, geht über an die heranwachsende Nachfolge. Die gewissenhafte Arbeitsmethode des Beobachters Nägeli zeigt dieser Nachfolge und aller nachstrebenden Jugend den Weg zur beherrschenden Übersicht, zugleich den Weg, auf welchem der edelste Ehrgeiz Befriedigung finden mag und das reichste Maass reinen und dauernden Ruhmes zu erringen ist.

---

Der 99. Band der Sitzungsberichte enthält 132 Abhandlungen, welche sich auf die verschiedenen Fächer in folgender Weise vertheilen :

## I. Mineralogie, Geologie und Paläontologie.

- Firtsch, G., Rumpfit, ein neues Mineral.  
 Gerstendörfer, J., Die Mineralien von Mies in Böhmen.  
 Jüssen, E., Über pliocäne Korallen von der Insel Rhodus.  
 (Mit 1 Tafel.)  
 Tschermak, G., w. M., Die Chloritgruppe, I. Theil. (Mit  
 5 Tafeln und 22 Textfiguren.)

## II. Botanik und Pflanzenphysiologie.

- Ettingshausen, C. Freih. v., Über fossile Banksia-Arten  
 und ihre Beziehung zu den lebenden. (Mit 2 Tafeln.)  
 Haberlandt, G., Zur Kenntniss der Conjugation bei *Spirogyra*. (Mit 1 Tafel.)  
 Heinricher, E., Über einen eigenthümlichen Fall von Umgestaltung einer Oberhaut und dessen biologische Deutung.  
 (Mit 1 Tafel und 2 Textfiguren.)  
 Schaar, F., Die Reservestoffbehälter der Knospen von  
*Fraxinus excelsior*. (Mit 1 Tafel.)  
 Weiss, A., c. M., Untersuchungen über die Trichome von  
*Corokia budleoides* Hort. (Mit 1 Tafel und 1 Textfigur.)  
 — Weitere Untersuchungen über die Zahlen- und Grössenverhältnisse der Spaltöffnungen mit Einschluss der eigentlichen Spalte derselben. (Mit 2 Tafeln.)  
 Wettstein, R. v., Die Omorika-Fichte, *Picea Omorica* (Panc.).  
 Eine monographische Studie. (Mit 5 Tafeln.)  
 Wiesner, J., w. M., Vorläufige Mittheilung über die Elementargebilde der Pflanzenzelle.

### III. Zoologie.

- Grobben, C., Die Antennendrüse von *Lucifer Reynaudii* M. Edw. (Mit 4 Tafeln.)
- Handlirsch, A., Monographie der mit *Nysson* und *Bembex* verwandten Grabwespen. V. (Mit 1 Tafel.)
- Lode, A., Beiträge zur Anatomie und Physiologie des Farbenwechsels der Fische. (Mit 1 Tafel.)
- Nalepa, A., Zur Systematik der Gallmilben. (Mit 7 Tafeln.)

### IV. Mathematik und Astronomie.

- Adler, A., Über die zur Ausführung geometrischer Constructionsaufgaben zweiten Grades nothwendigen Hilfsmittel. (Mit 1 Tafel.)
- Zur Theorie der Mascheroni'schen Constructionen. (Mit 1 Tafel.)
- Czermak, P., Ein Beitrag zur Construction der Niveaulinien. (Mit 1 Tafel und 3 Textfiguren.)
- Dantscher, V. v., Über die Ellipse vom kleinsten Umfange durch drei gegebene Punkte.
- Gegenbauer, L., c. M., Über einen arithmetischen Satz des Herrn Charles Hermite.
- Zur Theorie der Congruenzen mit mehreren Unbekannten.
- Hepperger, J. v., Integration der Gleichungen für die Störungen der Elemente periodischer Kometen von geringer Neigung (*Biela'scher Komet*) durch die Planeten Erde, Venus und Mercur.
- Holetschek, J., Über den scheinbaren Zusammenhang der heliocentrischen Perihellänge mit der Perihelzeit der Kometen.



- Ježek, O., Über die Reihenumkehrung.
- Kobald, E., Über eine allgemeine Form der Zustandsgleichung.  
 — Über Mac-Cullagh's Differentialgleichungen für Lichtschwingungen in zweiaxigen Krystallen und deren Verallgemeinerung.
- Kohn, G., Über eine neue Erzeugungsart der Flächen dritter Ordnung.
- Mandl, M., Über eine allgemeine Linsengleichung.
- Mertens, F., Die Invarianten dreier quaternärer quadratischer Formen.  
 — Über einen Satz der höheren Algebra.
- Niessl, G. v., Bahnbestimmung des Meteors vom 23. October 1889.  
 — Bahnbestimmung des grossen Meteors vom 17. Jänner 1890.
- Oppenheim, S., Bahnbestimmung des Kometen 1846. VIII.
- Schmid, Th., Die Berührungscurven und Hülltoren der windschiefen Helikoide und ein dabei auftretendes zweizweideutiges Nullsystem. (Mit 1 Tafel.)
- Schwarz, A., Zur Theorie der reellen linearen Transformationen und der Lobatschewsky'schen Geometrie.
- Stolz, O., Die Maxima und Minima der Functionen von mehreren Veränderlichen.
- Sucharda, A., Zur Theorie einer Gattung windschiefer Flächen.
- Weiss, W., Über eine algebraische Theorie der Schaaren nicht adjungirter Berührungscurven, welche zu einer algebraischen Curve gehören.
- Weyr, E., w. M., Über Raumcurven sechster Ordnung vom Geschlechte Eins. (I. Mittheilung.)

Winkler, A., w. M., Über den Multiplicator der Differentialgleichungen erster Ordnung. I. Abhandlung.

— II. Abhandlung.

Wirtinger, W., Über Functionen, welche gewissen Functionalgleichungen genügen.

## V. Physik.

Adler, G., Über die Veränderung elektrostatischer Kraftwirkungen durch eine leitende Wand.

— Über eine Consequenz der Poisson-Mesotti'schen Theorie.

Arrhenius, S., Über das elektrische Leitungsvermögen von Salzdämpfen in der Bunsenflamme. (Vorläufige Mittheilung.)

Elster, J. und H. Geitel, Beobachtungen, betreffend die elektrische Natur der atmosphärischen Niederschläge. (Mit 3 Tafeln.)

— — Elektrische Beobachtungen auf dem Hohen Sonnblick.

Exner, F., c. M., Beobachtungen über atmosphärische Electricität in den Tropen. II. (Mit 4 Textfiguren.)

Exner, K., Über die polarisirende Wirkung der Lichtbeugung. (I. Mittheilung.) (Mit 8 Textfiguren.)

Fuchs, K., Über die Entstehung organischer Cylindergebilde. (Mit 13 Textfiguren.)

Jäger, G., Über die Wärmeleitfähigkeit der Salzlösungen. (Mit 1 Textfigur.)

— Zur Theorie der Dampfspannung.

— Die Geschwindigkeit der Flüssigkeitsmolekeln.

— Über die Abhängigkeit des specifischen Volumens gesättigter Dämpfe von dem specifischen Volumen der zugehörigen Flüssigkeiten und der Temperatur.

- Klemenčič, Ig., Über die Untersuchung elektrischer Schwingungen mit Thermoelementen. (Mit 3 Textfiguren.)  
— Einige Bemerkungen über Normalwiderstände. (Mit 1 Textfigur.)
- Lang, V. v., w. M., Beitrag zur mechanischen Wärmetheorie.
- Lecher, E., Eine Studie über elektrische Resonanzerscheinungen. (Mit 8 Textfiguren.)  
— Über die Messung der Dielektricitätsconstante mittelst Hertz'scher Schwingungen. (Mit 2 Textfiguren.)
- Lippich, F., c. M., Zur Theorie der Halbschattenpolarimeter. (Mit 3 Textfiguren.)
- Liznar, J., Eine neue magnetische Aufnahme Österreichs. (Vorläufiger I. Bericht.)  
— (Vorläufiger II. Bericht.)
- Loschmidt, J., w. M., Stereochemische Studien I.
- Margules, M., Über die Schwingungen periodisch erwärmter Luft.
- Miesler, J., Quantitativ-photographische Untersuchungen über elektrische Oscillationen. (Mit 1 Tafel und 4 Textfiguren.)
- Moser, J., Elektrische Schwingungen in luftverdünnten Räumen ohne Elektroden.  
— Über die Leitungsfähigkeit des Vacuums.  
— Vergleichende Beobachtungen von Inductionscapacität und Leitungsfähigkeit evacuirter Räume.
- Obermayer, A. v., c. M., Über eine mit der fortführenden Entladung der Elektrizität verbundene Druckerscheinung. (Mit 1 Textfigur.)
- Stefan, J., w. M., Über elektrische Schwingungen in geraden Leitern.  
— Über die Theorie der oscillatorischen Entladung.

- Wächter, F., Zur Theorie der elektrischen Gasentladungen.  
(Mit 1 Tafel.)
- Walter, A., Der freie Fall berechnet aus dem Gravitationsgesetz.

## VI. Chemie.

- Abel, J.J., Bestimmung des Moleculargewichtes der Cholalsäure, des Cholesterins und des Hydrobilirubins nach der Raoult'schen Methode.
- Bamberger, M., Zur Analyse der Harze und Balsame.
- Benedikt, R., Über Schmidt's Verfahren zur Umwandlung von Ölsäure in feste Fettsäuren.  
— und M. Bamberger, Über eine quantitative Reaction des Lignins. (Mit 1 Textfigur.)
- Brauner, B., Volumetrische Bestimmung des Tellurs.  
I. Theil.
- Cantor, M., Zur Chemie des Accumulators. (Mit 2 Textfiguren.)
- Donath, E., Über eine neue allgemeine Reaction auf Stickstoff in organischen Substanzen.
- Freund, A., Zur Kenntniss des Vogelbeersaftes und der Bildung der Sorbose. (I. Mittheilung.)
- Freydl, J., Über den Stickstoffabgang bei der Analyse von Guanidin- und Biguanidverbindungen nach der Methode von Will und Varrentrapp.
- Fuchs, F., Das Verhalten der Phenole und Oxy Säuren gegen die Hydrosulfide der Alkalien. (II. Mittheilung.)
- Gressly, O. und M. v. Nencki, Zur Frage über die Constitution des Carbonyl-*o*-amidophenols.
- Hattensaur, G., Zur chemischen Zusammensetzung von *Molinia coerulea* (Mönch) vom Königsberg bei Raibl.

- Herzig, J. und S. Zeisel, Neue Beobachtungen über Bindungswechsel bei Phenolen. V. Mittheilung. Die Äthylirung des Resorcins.
- — VI. Mittheilung. Die Äthylirung des sym. *m*-Orcins.
- — VII. Mittheilung. Die Äthylirung von Diresorcin.
- — Erkennung von Diresorcin namentlich im synthetischen Phloroglucin.
- Johanny, G., Über die aus der Einwirkung von Blausäure auf ungesättigte Aldehyde hervorgehenden Verbindungen. I. Mittheilung. Einwirkung von Blausäure auf Methyläthylacrolein.
- Jolles, A., Über eine neue quantitative Methode zur Bestimmung der freien Salzsäure des Magensaftes.
- Kerry, R. und S. Fraenkel, Über die Einwirkung der Bacillen des malignen Oedems auf Kohlehydrate. (I. Mittheilung.)
- Klauber, A., Über Xylylhydrazin.
- Krauss, K., Zur Kenntniss des Papaverolins.
- Lainer, A., Ein neues wasserfreies Goldchloridkalium.
- Maly, R., c. M., Einfache Umwandlung von Thioharnstoff in Harnstoff.
- Mauthner, J. und W. Suida, Über die Darstellung von Glycocoll und über einige seiner Derivate.
- Mohr, P., Über die Einwirkung von Anilin auf Benzolhexachlorid.
- Niemitowicz, L., Glycerinbromal (Tribrompropionsäurealdehyd) und Tribrompropionsäure.
- Oser, J., Über Elementaranalyse auf elektrothermischen Wege. (Mit 1 Tafel.)
- Osterseher, O., Über die Verbindungen des Phtalimids mit Phenolen.
- Pomeranz, C., Über das Phenol des Sassafrasöls.

- Reichl, C., Neue Eiweissreactionen.
- Schardinger, F., Über eine neue optische active Modification der Milchsäure, durch bacterielle Spaltung des Rohrzuckers erhalten.
- Schiff, F., Über das Ortho-Dibrombenzol und Derivate desselben.
- Schmidt, G. C., Über die Volumänderung beim Lösen von Salzen in Wasser.
- Schneider, L., Studien über chemisch gebundenes Wasser (Hydratwasser, Krystallwasser).
- Sigmund, W., Über fettspaltende Fermente im Pflanzenreiche.
- Smolka, A., Über die Constitution einiger Derivate des Cyanamids.  
— und A. Friedreich, Zur Kenntniss des Ammelins.
- Spitzer, A., Über methylyrte Phloroglucine.  
— Über Tetramethylphloroglucin.
- Srpek, O., Substitution aromatischer Kohlenwasserstoffe.
- Storch, L., Zur Frage der Constitution des Thioharnstoffs. (I.)
- Strache, H., Zur Kenntniss der Orthodicarbonsäure des Pyridins.
- Stransky, Über Veratrin.
- Swoboda, E. und W. Fossek, Zur Kenntniss einiger vom Isobutyraldehyd derivirender zweiwerthiger Alkohole.
- Wegscheider, R., Über Hemipinsäureäthyläther.
- Weidel, H., c. M., Studien über stickstofffreie aus den Pyridincarbonsäuren entstehende Säuren.
- Zulkowski, K. und K. Peters, Über das Orcein.

**VII. Anatomie, Physiologie und theoretische Medicin.**

- Adamkiewicz, A., Über das Wesen des vermeintlichen Hirndrucks und die Principien der Behandlung der sogenannten Hirndrucksymptome. (Mit 4 Tafeln.)
- Albarracin, Th., Mikro-Photographien einiger für die Lehre von den Tonempfindungen wichtiger Organe des Ohres. (Mit 2 Tafeln.)
- Ebner, V. v., c. M., Strittige Fragen über den Bau des Zahnschmelzes. (Mit 2 Tafeln.)
- Holl, M., Über die Reifung der Eizelle des Huhns. (Mit 1 Tafel.)
- Janošik, J., Bemerkungen über die Entwicklung des Genitalsystems. (Mit 2 Tafeln.)
- Knoll, Ph., Über Wechselbeziehungen zwischen dem grossen und kleinen Kreislauf. (Mit 5 Tafeln.)
- Über Incongruenz in der Thätigkeit der beiden Herzhälften. (Mit 6 Tafeln.)
- Langer, F., Beitrag zur normalen Anatomie des menschlichen Auges. (Mit 2 Tafeln.)
- Schaffer, J., Die Färbung der menschlichen Retina mit Essigsäure-Haematoxylin. (Mit 1 Tafel.)
- Über das Verhalten fossiler Zähne im polarisirten Lichte.
- Über Roux'sche Canäle in menschlichen Zähnen. (Mit 1 Tafel.)
- Zoth, O., Versuche über die beugende Structur der querstreiften Muskelfasern. (Mit 1 Tafel.)

---

Der 57. Band der Denkschriften enthält folgende Abhandlungen:

- Adamkiewicz, A., Die Arterien des verlängerten Markes vom Übergang bis zur Brücke. (Mit 3 Tafeln.)

- Blanckenhorn, M., Das marine Miocän in Syrien. (Mit 4 Textfiguren.)
- Eder, J. M., Über das sichtbare und ultraviolette Emissionsspectrum schwach leuchtender verbrennender Kohlenwasserstoffe (Swan'sches Spectrum) und der Oxyhydrogenflamme (Wasserdampfspectrum.) (Mit 1 Tafel und 8 Textfiguren.)
- Ettingshausen, C. Freih. v., c. M., Die fossile Flora von Schoenegg bei Wies in Steiermark. (Mit 4 Tafeln.)
- und F. Krašan, Untersuchungen über Ontogenie und Phylogenie der Pflanzen auf palaeontologischer Grundlage. (Mit 7 Tafeln.)
- Gegenbauer, L., c. M., Einige Sätze über die Functionen  $C_n^v(x)$ .
- Zahlentheoretische Sätze.
- Einige Sätze über Determinanten höheren Ranges.
- Graber, V., Vergleichende Studien am Keimstreif der Insecten. (Mit 12 Tafeln und 39 Textfiguren.)
- Hann, J., w. M., Das Luftdruck-Maximum vom November 1889 in Mittel-Europa nebst Bemerkungen über die Barometermaxima im Allgemeinen. (Mit 2 Tafeln.)
- Krug, A., Theorie der Derivationen.
- Nathorst, A. G., c. M., Beiträge zur mesozoischen Flora Japans: (Mit 6 Tafeln.)
- Naumann, E., und c. M. M. Neumayr, Zur Geologie und Paläontologie von Japan. (Mit 5 Tafeln und 14 Textfiguren.)
- Oppenheim, P., Die Land- und Süßwasserschnecken der Vicentiner Eocänbildungen. (Mit 5 Tafeln.)
- Rodler, A. und K. A. Weithofer, Die Wiederkäuer der Fauna von Maragha. (Mit 6 Tafeln.)



- Rosiwal, A., Geologische Untersuchungen im centralen Balkan. III. Petrographischer Theil. Zur Kenntniss der krystallinischen Gesteine des centralen Balkans. (Mit 3 Tafeln.)
- Singer, J., und E. Münzer, Beiträge zur Anatomie des Centralnervensystems, insbesondere des Rückenmarkes. (Mit 3 Tafeln.)
- Toula, F., Geologische Untersuchungen im östlichen Balkan. (Mit 7 Tafeln und 41 Textfiguren.)
- Zlatarski, G., Ein geologischer Bericht über die Srednja-Gora zwischen den Flüssen Tapolnica und Strema. (Mit 1 Karte.)

Für den 58. Band der Denkschriften liegen folgende Abhandlungen vor:

- Brauer, Fr., c. M., und J. v. Bergenstamm, Die Zweiflügler des kaiserlichen Museums zu Wien. V. Vorarbeiten zu einer Monographie der *Muscaria schizometopa* (exclusive *Anthomyidae*.) Pars. II.
- Ettingshausen, C. Freih. v., c. M., Die fossile Flora von Schönegg bei Wies in Steiermark. II. Theil. (Mit 2 Tafeln.)
- Höhnel, L. v., Beiträge zur geologischen Kenntniss des östlichen Afrika. I. Theil. Orographisch-hydrographische Skizze des Gebietes der Graf Samuel Teleki'schen Expedition 1887/88. (Mit 4 Tafeln.)
- Pernter, J. M., Die Windverhältnisse auf dem Sonnblick und einigen anderen Gipfelstationen.
- Ráthay, E., Über eine merkwürdige, durch den Blitz an *Vitis vinifera* hervorgerufene Erscheinung. (Mit 2 Tafeln.)
- Rosiwal, A., Beiträge zur geologischen Kenntniss des östlichen Afrika. II. Theil. Über Gesteine aus dem Gebiete

zwischen Usambara und dem Stephanie-See nebst einem Anhang: Über Gesteine aus Schoa und Assab. (Mit 4 Tafeln.)

Toula, F., Beiträge zur geologischen Kenntniss des östlichen Afrika. III. Theil. Geologische Übersichtskarte des Gebietes zwischen Usambara und dem Rudolf-See, und Begleitworte zu derselben. (Mit 1 Karte.)

Für den 100. Band der Sitzungsberichte (Jahrgang 1891) liegen folgende Abhandlungen vor:

Adler, G., Über den magnetischen Arbeitswerth von Substanzen veränderlicher Magnetisirungszahl, insbesondere von Eisen.

Benedikt, R. und M. Bamberger, Über die Einwirkung von Jodwasserstoffsäure auf schwefelhaltige Substanzen.

Bidschof, F., Bestimmung der Bahn des Kometen. 1890. II.

Brauner, B., Volumetrische Bestimmung des Tellurs, eine maassanalytische Studie. II. Theil.

Emich, F., Über die Biguanide.

— Notizen über das Guanidin.

Ettingshausen, Freih. v., c. M., Über tertiäre Fagus-Arten der südlichen Hemisphäre. (Mit 2 Tafeln.)

Exner, F., c. M., Elektrochemische Untersuchungen. (I. Mittheilung.)

Figdor, W., Experimentelle und histologische Studien über die Erscheinung der Verwachsung im Pflanzenreiche. (Mit 2 Tafeln.)

Foullon, H. Freih. v., Über Gesteine und Minerale von der Insel Rhodus.

Gegenbauer, L., c. M., Zur Theorie der hypergeometrischen Reihe.

— Zur Theorie der Näherungsbrüche.

- Goldschmidt, G. und L. Egger, Über die Einwirkung von Cyankalium auf Opiansäureaethylester.
- und R. Jahoda, Über die Reactionsproducte von Benzylamin und Glycolchlorhydrin.
- Hann, J., w. M., Studien über die Luftdruck- und Temperatur-Verhältnisse auf dem Sonnblickgipfel nebst Bemerkungen über deren Bedeutung für die Theorie der Cyclonen und Anticyclonen.
- Hemmelmayer, F. v., Über die Methylanderivate des Harnstoffes und Thioharnstoffes.
- Über die Oxydation der Natriumalkoholate durch den Sauerstoff der Luft.
- Herzig, J., Zur Kenntniss des Euxanthons.
- Studien über Quercetin und seine Derivate. VI. Abhandlung. Die Molekulargrösse des Quercetins.
- VII. Abhandlung. Fisetin.
- Holl, M., Über die Entwicklung der Stellung der Gliedmassen der Menschen. (Mit 1 Tafel.)
- Horbaczewski, J., Beiträge zur Kenntniss der Bildung der Harnsäure und der Xantinbasen, sowie der Entstehung der Leucocytosen im Säugethierorganismus.
- Jäger, G., Über die Abhängigkeit der Capillaritätsconstante von der Temperatur und deren Bedeutung für die Theorie der Flüssigkeiten.
- Das Gesetz der Oberflächenspannung von Lösungen.
- Kerner, F. Ritter v. Marilaun, Die Änderung der Bodentemperatur mit der Exposition. (Mit 2 Tafeln.)
- Klemen čič, Ig., Über die Reflexion von Strahlen elektrischer Kraft an Schwefel- und Metallplatten. (Mit 3 Textfiguren.)
- Kohn, G., Über einige projective Eigenschaften der Poncelet'schen Polygone.
- König, R., Bestimmung der Bahn des Kometen 1857. III.

- Kóstanecki, St. v., Über das Gentisin.
- Kraus, A., Methylierung des symmetrischen Orcins.
- Lampa, A., Über die Absorption des Lichtes in trüben Medien. (Mit 1 Tafel.)
- Lendenfeld, R. v., Das System der Kalkschwämme. (Vorläufige Mittheilung.)
- Löschardt, F., Die neuesten Hypothesen über die Rotation des Planeten Venus. (Mit 1 Tafel.)
- Mahler, E., Die Berechnung der Jahrpunkte (Thekuphenrechnung) im Kalender der Juden.
- Mazelle, E., Der tägliche Gang der Häufigkeit und Stärke der einzelnen Windrichtungen für Triest.
- Müller, H. F., Ein Beitrag zur Lehre vom Verhalten der Kern- und Zellsubstanz bei der Mitose. (Mit 1 Tafel.)
- Obermayer, A. v., c. M., Zur Erklärung einer mit der fortführenden Entladung der Elektrizität verbundenen Anziehungserscheinung.
- Untersuchungen über die Entladung der Elektrizität aus Spitzen in verschiedenen Gasen bei verschiedenen Drucken (Mit 2 Tafeln.)
- Über das Zerstäuben von Eisendraht durch den elektrischen Entladungsschlag. (Mit 1 Tafel.)
- Oppenheim, S., Bestimmung der Bahn des Planeten (290) Bruna.
- Pfaundler, L., w. M., Über eine verbesserte Methode, Wärmecapacitäten mittels des elektrischen Stromes zu bestimmen. (Mit 1 Tafel.)
- Pick, G., Über das System der covarianten Strahlencomplexe zweier Flächen zweiter Ordnung.
- Protits, G., Vergleichende anatomische Untersuchungen über die Vegetationsorgane der Korieen, Spiraeen und Potentillen. (Mit 1 Tafel.)

- Puluj, J., Bestimmung des Coëfficienten der Selbstinduction mit Hilfe des Elektrodynamometers und eines Inductors.
- Skraup, Zd. H., Über die Umwandlung der Maleinsäure in Fumarsäure.
- Zur Theorie der Doppelbindung.
- Stummer-Traunfels, R. Ritter v., Vergleichende Untersuchungen über die Mundwerkzeuge der Thysanuren und Collembola. (Mit 2 Tafeln.)
- Szajnocha, L., Über einige carbone Pflanzenreste aus der Argentinischen Republik. (Mit 2 Tafeln.)
- Toldt, C., w. M., Die Anhangsgebilde des menschlichen Hodens und Nebenhodens. (Mit 2 Tafeln.)
- Tschermak, G., Die Chloritgruppe. II. Theil.
- Valenta, E., Beitrag zur Kenntniss des Harzes von *Doona zeylanica* Thw.
- Waelsch, E., Zur Infinitesimalgeometrie der Strahlencongruenzen und Flächen. (Mit 1 Tafel.)
- Zur Construction der Polargruppen.
- Über eine geometrische Darstellung in der Theorie der binären Formen.
- Weiss, A., c. M., Entwicklungsgeschichte der Trichome im Corollenschlund von *Pinguicula vulgaris*. L. (Mit 1 Tafel.)
- Weyr, E., w. M., Über Raumcurven sechster Ordnung vom Geschlechte Eins. (II. Mittheilung.)
- Über Involutionen höheren Grades auf nicht rationalen Trägern.
- Zoth, O., Über das durchsichtig erstarrte Blutserum und Hühnereiweiss und über das Eiweiss der Nesthocker.
-

BERICHT

ÜBER DIE

PHILOSOPHISCH-HISTORISCHE CLASSE

DER

KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

ERSTATTET

VON

IHREM SECRETÄR-STELLVERTRETER

DR. ALFONS HUBER.



Indem ich über die Thätigkeit der philosophisch-historischen Classe der kaiserlichen Akademie Bericht erstatte, wende ich mich zuerst dem Wirken der Commissionen zu, welche zur Förderung specieller Aufgaben eingesetzt worden sind.

Die Commission zur Herausgabe kritisch berichtigter Texte der lateinischen Kirchenväter hat auch im abgelaufenen Jahre ihre Aufgabe wesentlich gefördert. Zur Ausgabe gelangten die Bände 21 (Faustus) von A. Engelbrecht, 22 (Hilarius I. pars) von A. Zingerle, 23 (Cyprianus poeta) von R. Peiper, 24 (Juvenecus) von J. Huemer, 25 (Augustinus sect. VI 1) von J. Zycha. In diesem Jahre werden gedruckt werden Augustinus (sect. VI 2) von J. Zycha und Ambrosius (pars 1) von K. Schenkl. Zum Zweck der Sammlung des handschriftlichen Materials wurden Leo Sternbach, J. Wrobel, A. Swoboda und A. Haberda nach Paris, E. Kalinka, S. Reiter, F. Klein nach Italien und Frankreich, F. Wehrich nach Rom gesandt, sowie grössere Collationen von F. Kreissberg in Petersburg ausgeführt wurden. Für den Text des Josephus wurden dienliche Materialien aus dem Nachlass von Gutschmidt erworben. Die Inventarisirung der handschriftlichen Schätze in den Bibliotheken Englands und Spaniens wurde durch die *Bibliotheca patrum latinorum Britannica* H. Schenkl's, und den Bericht R. Beer's über eine Reise in Spanien, welche Aufnahme in die Sitzungsberichte fanden,



gefördert, sowie die 2. Abhandlung des R. Kukula die Untersuchungen über den Apparat der Mauriner Ausgabe des heiligen Augustinus fortsetzte.

Von der Sammlung der österreichischen Weisthümer ist die rückständige zweite Hälfte des fünften Bandes, deren Erscheinen der vorjährige Bericht in Bälde in Aussicht stellte, in Folge eines eingetretenen Zwischenfalles leider noch nicht erschienen. Da indess das Ganze bis auf die Einleitung gedruckt ist, so darf die Ausgabe demnächst erwartet werden.

Die Herausgabe des zehnten Bandes mit den Taidingen des Landes ob der Enns haben die Professoren Dr. Hans Lambel und Dr. Heinrich Schuster übernommen.

In das „Archiv für österreichische Geschichte“, welches von der historischen Commission herausgegeben wird, sind zahlreiche Abhandlungen von Mitgliedern der Akademie wie von Nichtmitgliedern aufgenommen worden, welche besonders Fragen aus der Geschichte der neueren Zeit zum Gegenstand ihrer Forschung gemacht haben.

Das correspondirende Mitglied R. v. K r o n e s untersuchte auf Grund ungedruckter Aufzeichnungen den kriegsrechtlichen Process und die Rehabilitirung des Feldzeugmeisters Freiherrn von Simbschen 1810—1818. Freiherr v. Helfert stellte den „Ausgang der französischen Herrschaft in Oberitalien und die Brescia-Mailänder Militärverschwörung“ in vielfach neuem Lichte dar. Von Nichtmitgliedern handelt A. B a c h m a n n über die „deutsche Königswahl Maximilians I.“, worin er im Gegensatze zu einer zuletzt zur Geltung gelangten Ansicht nachweist, dass Kaiser Friedrich III. der Wahl seines Sohnes nicht entgegen gewesen sei, sondern sie persönlich gefördert habe. J. L o s e r t h liefert in seiner Abhandlung: „Die Stadt Waldshut und die vorder-österreichische Regierung

in den Jahren 1523—1526“ einen Beitrag zur Geschichte der Reformation in Vorderösterreich und des Bauernkrieges wie des Prädicanten Dr. Balthasar Hubmaier. A. Fr. Pribram schildert die Verhandlungen, welche zwischen den Höfen von Wien und Madrid bezüglich der Vermählung des Kaisers Leopold I. mit der spanischen Prinzessin Maria Theresia und dann mit ihrer jüngeren Schwester Margaretha Theresia stattgefunden haben, wie das Leben des jungen Paares während ihrer kurzen Ehe. K. Woynar handelt über „Österreichs Beziehungen zu Schweden und Dänemark, vornehmlich seine Politik bei der Vereinigung Norwegens mit Schweden in den Jahren 1813 und 1814“.

Einen Beitrag zur Geschichte Kärntens liefern Aug. v. Jaksch in seiner Abhandlung: „Die Einführung des Johanniter-Ritterordens in Kärnten und dessen Commende und Pfarre Pulst“ und P. Beda Schroll durch die Herausgabe des „*Necrologium* des ehemaligen Benedictinerstiftes Milstat“.

Unter der Leitung der historischen Commission erscheint auch die Fortsetzung der von Alfred Ritter v. Vive-not begonnenen „Quellen zur Geschichte der deutschen Kaiserpolitik Österreichs während der französischen Revolutionskriege 1790—1801“, wovon der V. Band (der Fortsetzung III. Band), den Baseler Frieden und die dritte Theilung Polens (October 1794 bis September 1795), beleuchtend, herausgegeben von H. Ritter v. Zeissberg, im letzten Jahre erschienen ist.

Auch die Commission für archäologische Erforschung Kleinasiens, welche sich am Beginne des verflossenen akademischen Jahres constituirte, ist an die Durchführung ihrer Aufgabe geschritten, wozu Seine Durchlaucht Johann II., regierender Fürst von und zu Liechtenstein, in liberalster Weise die Mittel gewährt hat. Nachdem die noth-

wendigen Vorarbeiten gemacht worden waren, wurden im März d. J. zwei junge österreichische Gelehrte Dr. R. Heberdey und Dr. A. Wilhelm nach Kleinasien gesendet, um sich mindestens drei Monate lang einer Erforschung Kilikiens, insbesondere des rauhen Kilikiens, zu widmen. Da die beiden Männer durch ihre Vorbildung und die bereits in Griechenland und im Orient gewonnenen Erfahrungen für ihre Aufgabe vollbefähigt erscheinen und die hohe k. und k. Regierung ihnen ihren Schutz zugesichert und auch die k. k. österr.-ungarische Lloydgesellschaft Begünstigungen gewährt hat, so dürfen wir hoffen, dass diese Reise der Wissenschaft reiche Früchte bringen werde.

Die Abhandlungen von Mitgliedern und Nichtmitgliedern, welche in die Sitzungsberichte und Denkschriften<sup>1)</sup> aufgenommen worden sind, beziehen sich auf die verschiedensten wissenschaftlichen Gebiete.

Der Philosophie gehört eine Arbeit des Dr. Ph. Loewy an, worin „der Idealismus Berkeley's in den Grundlagen untersucht“ wird.

Die Geschichte betreffen zwei Abhandlungen wirklicher Mitglieder, nämlich A. Gindely's über „die maritimen Pläne der Habsburger und die Antheilnahme des Kaisers Ferdinand II. am polnisch-schwedischen Kriege während der Jahre 1627—1629“, und H. v. Zeissberg's „Zwei Jahre belgischer Geschichte (1791—1792). I. Theil. Von der Convention im Haag bis zum Tode Kaiser Leopold II.“, worin als Vorstudie zu einer Biographie Erzherzog Karls, welcher in den Jahren 1793 und 1794 die Würde eines Generalgouverneurs der österreichischen Niederlande bekleidete, die

<sup>1)</sup> Von den Sitzungsberichten wurden während des letzten akademischen Jahres die Bände CXXI und CXXII, von den Denkschriften Bd. XXXVIII ausgegeben.

beiden der Statthalterschaft desselben vorangehenden Jahre behandelt werden. Auch die Untersuchungen R. Beer's über die Quellen für den „*Liber diurnus concilii Basiliensis*“ des Petrus Bruneti“ liefern einen Beitrag zur Geschichtsforschung.

Dem kunsthistorischen Gebiete gehören die „Beiträge zur Kunstgeschichte aus den Schriftquellen des frühen Mittelalters“ von J. R. v. Schlosser an.

Eine kirchenrechtliche Frage betrifft L. Wahr-  
mund's Studie: „Beiträge zur Geschichte des Exclusions-  
rechtes bei den Papstwahlen“, worin die in der zweiten  
Hälfte des 17. Jahrhunderts entstandene wissenschaftliche  
Literatur über die rechtliche Zulässigkeit der weltlichen  
Exclusiva bei den Papstwahlen unter Bezugnahme auf noch  
unpublicierte Actenstücke in römischen Archiven beleuchtet  
wird.

Die historische Geographie erhielt durch die Ab-  
handlung des Mitgliedes W. Tomashek: „Zur historischen  
Topographie von Kleinasien im Mittelalter. I. Die Küstengebiete  
und die Wege der Kreuzfahrer“ vielfach neue Aufklärung.

Besonders zahlreich sind auch im abgelaufenen Jahre  
die sprachwissenschaftlichen und literarhistorischen  
Untersuchungen gewesen.

Nach dem fernsten Osten Asiens führen die Abhand-  
lungen des correspondirenden Mitgliedes H. Schuchardt:  
„Kreolische Studien. IX. Über das Malaioportugiesische von  
Batavia und Tugu“ und Fr. Kühnert's: „Zur Kenntniss der  
älteren Lautwerte des Chinesischen.“

Indien ist das specielle Arbeitsgebiet unseres Mitgliedes  
G. Bühler, welcher mehrere Sanskrit- und Prakrit-Inschriften  
des zweiten, dritten und vierten Jahrhunderts n. Chr. bespricht  
und daraus wichtige Schlüsse für das Alter der indischen

Kunst dichtung und für die Pflege derselben an den Höfen zieht. M. Winternitz handelt über „das altindische Hochzeitsrituell“. J. Kirste gibt zu der 1889 auf Kosten der kaiserlichen Akademie gedruckten Textausgabe des Hiraṇyakeśigrihyasūtra Verbesserungen aus einem in Grantha-Buchstaben geschriebenen Manuscript.

Die Kenntniss der nordostafrikanischen Sprachen wird bereichert durch die Abhandlung des Mitgliedes Reinisch über „das Zahlwort vier und neun in den chamitisch-semitischen Sprachen“ und durch den IV. Theil des Werkes desselben über die „Kunama-Sprache“, welcher das deutsch-kunamaische Wörterbuch enthält.

Einen Beitrag zur „Rechtsgeschichte Ägyptens in der vorchristlichen Zeit liefern C. Wessely's „Studien über das Verhältniss des griechischen zum ägyptischen Recht im Lagidenreiche“.

Die schwierige Frage über die Accentuation des hebräischen Bibeltexes erörtert die Abhandlung A. Büchler's in seinen „Untersuchungen zur Entstehung und Entwicklung der hebräischen Accente“ I. Theil.

Mit dem classischen Alterthum beschäftigen sich mehrere Abhandlungen der Mitglieder M. Büdinger und Th. Gomperz. Büdinger bot. historiographische Untersuchungen über „Poesie und Urkunde bei Thukydides“, worin der Verfasser darlegt, welche Dichter die Auffassung des Geschichtsschreibers beeinflusst haben, und welche Urkunden von diesem benützt worden sind. Die zweite Abhandlung desselben Verfassers „die römischen Spiele und der Patriciat“ bringt dessen Studien über den Patriciat der römischen Republik zum Abschluss. Gomperz suchte mehrere in der herculanischen Bibliothek erhaltene Rollen lesbar zu machen und als Stücke aus Philodems Werk „Über Gedichte“ nachzu-

weisen. Vorherrschend kritischer Natur ist die Abhandlung C. v. Holzinger's „Exegetische und kritische Bemerkungen zu Euripides Alkestis“.

Eine Frucht der zur Herausgabe der lateinischen Kirchenväter gemachten Vorstudien sind H. Schenk's „*Bibliotheca patrum latinorum Britannica II und III.*“ und R. Beer's Abhandlung: „Handschriftenschatze Spaniens. Bericht über eine im Auftrag der kaiserlichen Akademie in den Jahren 1886—1888 durchgeführte Forschungsreise.“

Einzelne Fragen der Literaturgeschichte der romanischen und germanischen Völker im Mittelalter behandeln zwei Abhandlungen der wirklichen Mitglieder A. Mussafia und Heinzel. Ersterer gibt den IV. Theil seiner „Studien zu den mittelalterlichen Marienlegenden“. Letzterer legt in seiner Abhandlung „Über die französischen Gralromane“ die Ausbildung der Gralsage dar. Auf literarhistorischem Gebiete bewegt sich auch eine Abhandlung von Kraus, welche die Herkunft und die Quellen zweier in einer aus Innerösterreich stammenden Handschrift erhaltenen mittelhochdeutschen Gedichte „Vom Rechte“ und „Die Hochzeit“ untersucht.

Das Mitglied Schipper veröffentlicht den I. Theil einer kritischen Ausgabe der Gedichte des altschottischen Dichters William Dunbar, welcher die vor dem Jahre 1503 verfassten Gedichte enthält.

Auf das Gebiet der slavischen Literaturgeschichte und Sprachwissenschaft beziehen sich die Abhandlungen von zwei Nichtmitgliedern, nämlich Murko's, „Die Geschichte von den sieben Weisen bei den Slaven“ und W. Vondrák's, „Über einige orthographische Eigenthümlichkeiten des *Codex Suprasliensis* im Verhältniss zu anderen altslovenischen Denkmälern“.

Einige kurze Mittheilungen von Mitgliedern wurden in den „Anzeiger“ aufgenommen: von Jagić über „Slavische Incunabeln auf Pergament“, von Bühler „über einen neuen Abklatsch der Edicte XIII und XIV der Mansehra-Version von Aśokas Felsenedicten“, von Büdinger „Neue Mittheilungen über Columbus“, von Karabacek „Über den im kaiserlichen Schatze zu Constantinopel bewahrten Brief des Propheten Muhammed an den Mokaukis von Ägypten“, der als eine um mindestens zwei Jahrhunderte jüngere Fälschung der Kopten sich herausstellt, und von Gomperz, „Über das neu entdeckte Werk des Aristoteles und die Verdächtiger seiner Echtheit“, worin diese wichtige Schrift über das Staatswesen der Athener als eine Schrift des Aristoteles nachgewiesen wird.

Druckkostenbeiträge sind aus den Mitteln der Classe bewilligt worden für den 59. Band des „Biographisches Lexicons des Kaiserthums Österreich“ von C. Ritter v. Wurzbach, für das Werk des Fr. Freiherrn v. Mensi-Klarbach, „Die Finanzen Oesterreichs von 1701—1740“ und für den VI. Band des „*Archiv completum*“, herausgegeben von A. Kohut.

Durch das Statut über die Savigny-Stiftung ist die Classe auch in der Lage, von Zeit zu Zeit die zur Ausführung einer rechtswissenschaftlichen Arbeit erforderlichen Geldmittel zu gewähren. In diesem Jahre hat sie beschlossen, die ihr aus den Zinsen zur Verfügung stehende Summe dem Professor Dr. Augusto Gaudenzi in Bologna als Unterstützung zur Ausführung der Arbeit „*Storia del diritto Longobardo in Italia dal secolo XII. al secolo XV.*“ zuzuwenden.